

Kopie: HH. Lo, Gre, vV, Mr, Ae

Bern, den 24. Oktober 1972

Urug 877.3 Herrn Bundesrat BruggerBesuch des neuen  
uruguayischen Botschafters1. Allgemeines.

Die seit den 60er Jahren in Uruguay immer wieder aufgetretenen innenpolitischen Schwierigkeiten haben das Land in eine wirtschaftliche und finanzielle Notlage geführt. Das nach schweizerischem Muster aufgezo- gene System einer Kollegialregierung bewährte sich nicht und wurde Ende 1966 vom Parlament in ein Präsidialsystem umgewandelt.

Der gegenwärtige, seit dem 1. März 1972 im Amt stehende Präsident Bordaberry, bemüht sich, neue Grundlagen für eine normale wirtschaftliche Entwicklung des Landes zu schaffen. Dies erweist sich jedoch als eine sehr schwierige Aufgabe angesichts der erneut äusserst rapid ansteigenden Inflation, des grossen Defizites der Staatskasse und der als Folge der rückläufigen Fleischexporte praktisch zusammengeschmolzenen Devisenreserven, was zu einer weiteren Verschärfung der Zahlungsbilanzkrise und somit zu beträchtlichen Transfer-Verzögerungen im Aussenhandelsverkehr geführt hat. An dieser Situation vermochte auch die im Frühjahr vorgenommene massive Abwertung des Escudos sowie die seitherigen Mini-Abwertungen nichts zu ändern. Der Aussenhandel war im Jahr 1971 trotz einschneidender Einfuhrrestriktionen passiv. Er weist im 1. Semester d.J. nur einen sehr geringen Aktivsaldo auf. Der IWF gewährte kürzlich einen Kredit von 40 Mio \$ zur Ueberbrückung der Zahlungsbilanz-Schwierigkeiten. Die weiteren Bemühungen für die Erhältlichmachung neuer Auslandskredite scheinen bis jetzt nur wenig Erfolg zu haben.

2. Handelsverkehr zwischen der Schweiz und Uruguay (in Mio Franken)

<u>Jahr</u>	<u>Einfuhr</u>	<u>Ausfuhr</u>	<u>Handelsbilanz</u>
1969	25,3	18,4	- 6,9
1970	16,1	16,4	+ 0,3
1971	15,6	14,1	- 1,5
1972 (8 Mte)	11,2	8,2	- 3,0

Wichtigste Einfuhrwaren 1971 (in Klammer Mio Fr.)

Kammzug (6,4), Rohwolle (3,4), Fleisch (2,7), Häute und Felle, einschl. Pelzwaren (2,4).

Zusammensetzung der schweizerischen Ausfuhr 1971 (in Klammer Mio Fr.)

Chemische und pharmazeutische Erzeugnisse (8,7), Maschinen und Apparate (1,7), Uhren (1,6), Ubrige Waren (2,0).

Der schweizerisch-uruguayische Warenverkehr wirft z.Z. keine besonderen Probleme auf. Allerdings bleibt die schon seit längerer Zeit bestehende Wirtschafts- und Finanzmisere nicht ohne Einfluss auf die Entwicklung unseres Handelsverkehrs mit diesem Lande. Während die Einfuhr seit 1966 von 25 auf 15 Mio Fr. zurückgegangen ist, verzeichnet die Ausfuhr während dieser Periode einen Rückgang von 28 auf 14 Mio Fr.. Die Ausfuhr von Produkten des Chemie-Sektors sowie von Uhren ist mehr oder weniger konstant geblieben. Dagegen ist die Textilausfuhr, die schon seit mehreren Jahren stetig abgenommen hat, praktisch bedeutungslos geworden (1971: ca. Fr. 100'000.-). Kress zurückgegangen sind zufolge der verfügten Einfuhrsperre für Kapitalgüter auch die Lieferungen von Maschinen und Apparaten. Bundesengagement aus der ERG gegenwärtig 14,9 Mio Fr., entsprechend einem Fakturabetrag von 21,7 Mio Fr..

Wie in den letzten Jahren hatte die uruguayische Nationalbank wiederum verschiedene Schuldenablösungsoperationen durchzuführen. Sie wurde dabei erneut durch Kredite der Schweizerischen Bankgesellschaft (natürlich gegen entsprechende Sicherheiten) unterstützt.

sig. Léchof